

ERINNERUNG AN FRANZ KÜNSTLER

120. Geburtstag am 13. Mai

Am 10. September 1942 starb Franz Künstler, letzter Vorsitzender der SPD Groß-Berlins, im Alter von 54 Jahren an den Folgen der Haft in Gefängnissen und im KZ. Mitten im Krieg versammelten sich noch einmal wohl rund tausend Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, um ihm auf dem Friedhof in Baumschulenweg die letzte Ehre zu erweisen.

Vor 120 Jahren, am 13. Mai 1888, wurde Franz Künstler geboren. Der gelehrte Maschinenschlosser engagierte sich in der Gewerkschaft, ab 1919 war er für die SPD Stadtverordneter von Neukölln und von 1920 bis 1933 Mitglied des Reichstages. Von 1924 bis 1933 war Franz Künstler Vorsitzender der SPD von Groß Berlin. Er wurde 1933 nach dem Verbot der SPD verhaftet und ein Jahr später nach schweren Misshandlungen aus der Haft entlassen. Beobachtet von der Gestapo konnte er nicht im Widerstand aktiv werden, hielt aber viele Kontakte zu ehemaligen SPD-Mitgliedern, die der Partei trotz Verfolgung und Unterdrückung die Treue hielten. ■ *uh*

FOTO: IGEL

LOHNENDE ENTDECKUNG

Gedichte von Clara Müller-Jahnke neu aufgelegt

Sie starb 1905, erst 45 Jahre alt, in Wilhelmshagen, heute ein Ortsteil von Berlin-Köpenick: Clara Müller-Jahnke, Autorin von über 300 meist sozialkritischen Gedichten, die vor allem in den sozialdemokratischen Zeitschriften „Neue Welt“ und „Gleichheit“ erschienen.

Eine Gedenkfeier zum 100. Todestag der Dichterin machte Oliver Igel, Vorsitzender der SPD-Fraktion in der BVV Trep-tow-Köpenick und ausgebildeter Literaturwissenschaftler, neugierig. Er begann zu recherchieren und das, was er fand, veranlasste ihn, die gesammelten Gedichte von Clara Müller-Jahnke neu herauszugeben.

Für Renate Harant, Vorsitzende des Arbeitskreises „Bildung und Wissenschaft“ der SPD-Abgeordnetenhausfraktion ist der Gedichtband „eine lohnende Entdeckung für alle, die Gedichte lieben, aber auch für diejenigen, die sich dafür interessieren, wie vor über hundert Jahren der Kampf von Arbeiterschaft und Frauen für ihre Rechte literarischen Ausdruck fand“.

„Wir lernen eine leidenschaftliche,



Relief am Grab von Clara Müller-Jahnke.

wortgewaltige Frau kennen, die aus eigenem Antrieb und ohne entsprechende Vorbildung den Weg zur Dichtung fand. Sie verarbeitet zum einen die persönlichen Erfahrungen, die sie in ihrem wechselhaften Leben macht: Liebe, Enttäuschung, Wut, Mutterschaft, Trauer“, so die SPD-Abgeordnete. ■ *vwb*

Clara Müller-Jahnke, „Der Freiheit zu eigenen Gedichte 1884-1905“, herausgegeben von Oliver Igel, Trafo-Verlag, Berlin 2007, ISBN 978-3-89626-699-6.

GEDENKEN

Gedenken an Bücherverbrennung. Humboldt-Universität, Kulturinstitut Cervantes und die Berliner SPD laden am 10. Mai zu einer Gedenk- und Kulturveranstaltung anlässlich des 75. Jahrestages der Bücherverbrennung auf dem Bebelplatz.

Ab 11.00 Uhr gibt es für mehrere Stunden eine Gedenkveranstaltung mit internationaler Prominenz. Auf dem Originalschauplatz (ehemals Opern- und heutiger Bebelplatz) werden Geschichte, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft miteinander verbunden. Vor genau 75 Jahren brannten hier in der einen Nacht 25.000 Bücher. Die Besucher können durch Buchpatenschaften aktiv an der Gedenkveranstaltung teilnehmen.